

das Verantwortungsbewußtsein der Werk­tätigen und ihre schöpferische Initiative bei der Verwirklichung des ökonomischen Systems immer mehr entwickelt. In allen Bereichen entwickelte sich auf Initiative der Parteileitung eine Diskussion über die Bildung von ökonomischen Gruppen. Heute wirken in diesen Gruppen bereits über 100 Werk­tätige mit, darunter Arbeiter, Meister, Ingenieure, Abteilungsleiter und Ökonomen. Politisch werden diese Gruppen von der Parteileitung und fachlich vom ökonomischen Direktor angeleitet. Die ökonomischen Gruppen untersuchten u. a., wie nicht genutzte und veraltete Grundmittel finanzwirksam ausgesondert werden können. Diese Arbeit trug dazu bei, daß die vorgesehene Grundfondsrentabilität 1968 im Betrieb erreicht wurde.

In Verbindung mit der konsequenten Anwendung des Prinzips der Eigenwirtschaftung der Mittel regte die Parteileitung an, daß die ökonomischen Gruppen in Zusammenarbeit mit anderen Kollektiven und leitenden Wirtschaftskadern die Kostenrechnung über das Haushaltsbuch weiter vervollkommen. Es wurden konkrete Kostenkennziffern für Abschreibungen, für Produktionsfondsabgabe, für Kostenarten und für die Schichtauslastung ausgearbeitet. Des weiteren wurden übersichtliche Kennziffern für die Berechnung der Jahresendprämie ermittelt. Das alles waren wichtige Voraussetzungen für eine exakte Kosten-Nutzen-Rechnung im Betrieb. Auf dieser Grundlage war es auch möglich, Kostenvergleiche zum Weltstand vorzunehmen.

Auf Initiative der Parteileitung wurde eine Ausstellung von Erzeugnissen des Zulieferbetriebes VEB Elektroprojekt und von gleichen bzw. ähnlichen Erzeugnissen anderer Betriebe durchgeführt. Dominierend war in dieser Ausstellung der Vergleich der Preise der einzelnen gleich-

artigen Erzeugnisse. Dabei zeigte sich, daß bei einem großen Teil der Erzeugnisse vom VEB Elektroprojekt die Preise weit über den Durchschnitt gleicher oder ähnlicher Erzeugnisse anderer Hersteller lagen. Darüber und über die sich daraus ergebenden ökonomischen Folgen wurde sowohl mit den Vertretern der Zulieferbetriebe als auch mit den Werk­tätigen des eigenen Betriebes eine breite Diskussion geführt. Die Werk­tätigen wurden angeregt, Überlegungen anzustellen, wie die Kosten bei allen Erzeugnissen weiter gesenkt werden können. Allein dadurch werden wir in unserem Betrieb im Plan 1969 einen ökonomischen Nutzen von 6,8 Millionen Mark erzielen.

Diese Kostenvergleiche waren Ausgangspunkt für die Arbeit mit Kostenlimiten. Die Parteileitung forderte, diese Kostenlimite vor allem in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Technologie anzuwenden. Um gerade hier den effektivsten Einsatz der Mittel zu erreichen, schlug die Parteileitung weiter vor, neben den Kostenlimiten gleichzeitig Zeitlimite vorzugeben, die so gestaltet sein sollten, daß in Qualität und Kosten die volle Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse erreicht wird.

Wettbewerb und Masseninitiative

Die breite Entfaltung und öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs in Verbindung mit der Anwendung ökonomischer Hebel ist eine der wichtigsten Methoden zur weiteren Aktivierung der schöpferischen Initiative aller Werk­tätigen im Kampf um die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse und der Verwirklichung des ökonomischen Systems. Die Parteileitung achtet deshalb gemeinsam mit der Gewerkschaftsleitung darauf, daß der sozialistische Wettbewerb auf der Grundlage der vorgegebenen Kennziffern

Der Werkleiter des VEB LEW „Hans Beimler“, Hennigsdorf, Genosse Müller (3. von rechts) im Gespräch mit Handelsvertretern aus Südamerika vor der Diesel-Elektro-Lokomotive DE III, die auf der Leipziger Frühjahrmesse 1968 mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde.

Foto: Weisser

